Was ist der Hilfstrupp?

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **34 (1944)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-634373

Nutzungsbedingungen

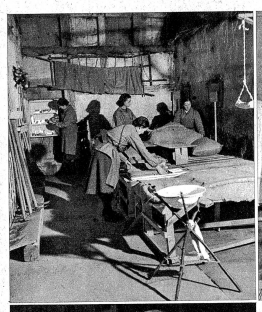
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

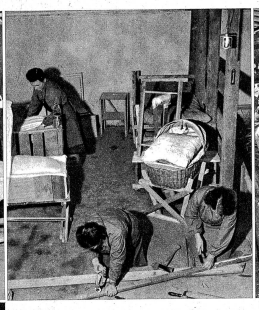
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch





Oben links: In einem Stall entsteht mit primitiven Mitteln ein Notlager für Verwundete, nichts fehlt für deren Behandlung. – Mitte oben: Ein Luftschutzkeller wird mit einfachen Möbeln eingerichtet. – Oben rechts: Bei jedem Wetter muss im Freien gekocht werden können. Unter manchmal sehr schwierigen Verhältnissen wird der dazu nötige Kochherd gebaut

Zur Beschäftigung und Ablenkung der Kinder in gefahrvollen Momenten werden Spielsachen aus den einfachsten Materialien hergestellt

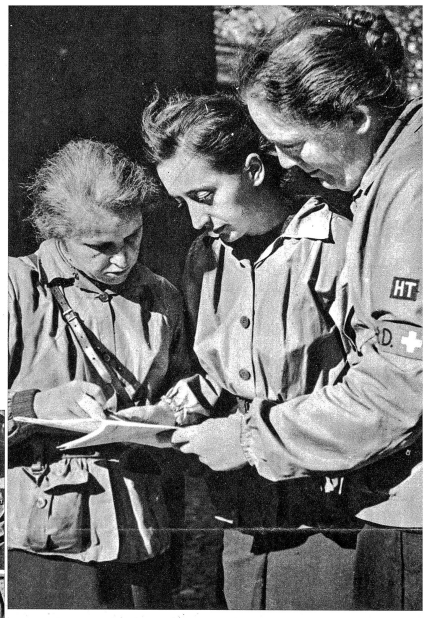
Was ist der Hilfstrupp?

Er ist eine Abteilung des zivilen FHD, bereit zu praktischer Hilfeleistung. Vielen Frauen wurde es klar, als man seinerzeit vom Evakuieren sprach und vom Elend der flüchtenden Zivilpersonen hörte, wie ausserordentlich wichtig ein gut vorbereiteter Hilfstrupp wäre. In aller Stille haben die Zürcher Frauen mit der dazu notwendigen Ausbildung begonnen. Sie lernen Notlager, Notunterkünfte, Notkochstellen errichten, Karten lesen, bilden den Orientierungssinn und das Gedächtnis aus und üben sich im Ueberbringen von Meldungen. Denken wir, wie wichtig solche Kenntnisse in einem Ernstfall wären! In Kriegs- und Notzeiten, bei jeder Katastrophe, kann der Hilfstrupp zur ersten Hilfeleistung herangezogen werden. Auch bei Geburten, bei Krankheiten sowohl im Heim als auch im Notspital wird der Hilfstrupp helfen können. Worauf es ankommt, berichten uns die Zürcherinnen: « Es kommt uns nicht darauf an, dass im Hilfstrupp die geschicktesten Samariterinnen beisammen sind, noch wollen wir einen Klub couragierter Velofahrerinnen gründen. Das alles ist nicht das Wesentliche in der Arbeit des Hilfstrupps. Es ist die Bereitschaft, die praktische Hilfsfähigkeit, auf die es ankommt. Wir brauchen Frauen mit warmen Herzen, mit fleissigen Händen und einem wachen gesunden Menschenverstand. Im Hilfstrupp herrscht Einordnung und Disziplin. Dies wird aber aus freiem Entschluss und aus der Erkenntnis geleistet, dass nur so ernsthafte und fruchtbare Arbeit möglich ist. Jede Frau, jedes Mädchen, das in diesem Hilfstrupp mitmacht, wird bereichert durch die neue Gemeinschaft und Arbeit. Es sind Hausfrauen, Hilfsarbeiterinnen, Verkäuferinnen, Serviertöchter, Lehrerinnen und Studentinnen; obschon alle wenig verfügbare Zeit haben, wollen sie im Hilfstrupp hilfsfähige Frauen sein mit dem abgelegten Versprechen: Dem Vaterlande Treue zu halten, die gestellten Aufgaben nach bestem Wissen und Gewissen genau und pünktlich zu erfüllen, stets hilfsbereit zu sein und keinen überwiesenen Posten zu verlassen, durchzuhalten und nie zu vergessen, dass Freiheit verpflichtet.»

So entstehen Tische, Stühle und Betten für kleine Kinder. Ein leicht transportabler Kasten enthält hierzu die nötigen Werkzeuge

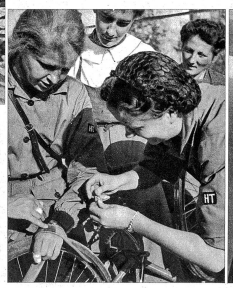
Signalisieren wird geübt, die einzige Möglichkeit der Verständigung, wenn alle Verbindungen abgeschnitten sind

Rechts: Eine Alarmübung wird besprochen



Links: Aus Papier, einigen Schnüren und einem selbstgezimmerten Gestell werden Bettunterlagen gewoben

(BILDBERICHT G. TIÈCHE, OLTEN)



Velos werden kunstgerecht geflickt

Auch bei Lichtstörungen muss der Hilfstrupp sich zu helfen wissen